

Kindertageseinrichtung
„Waldesrand“
Grieben

Qualitätsbericht zum Audit „Gesunde Kita“

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung/Rahmenbedingungen/Struktur
2. Arbeitsbedingungen
3. Profil
4. Gesundheitsangebot für Kinder und Erzieher
5. Qualitätsentwicklung
6. Partizipation
7. Elternarbeit
8. Kooperation/Partnerschaften
9. Öffentlichkeitsarbeit
10. Erweiterung der Qualitätsentwicklung

1. Einführung/Rahmenbedingungen/Struktur

Unsere Tageseinrichtung, seit 2011 in Trägerschaft der Stadt Tangerhütte, befindet sich in einem 1975 als Kindergarten gebauten Flachbau. Die vorteilhafte geografische Lage unserer Einrichtung am Ortsrand mit direktem Anschluss an Laub- und Mischwälder ist besonders kinderfreundlich.

Ein großflächiges Außengelände bietet unseren Kindern vielfältige Möglichkeiten zum Spielen, Toben und Lernen in freier Natur.

2018 wurde das Gebäude vergrößert und neu saniert bzw. renoviert.

Nun stehen uns vier Gruppenräume, ein Schlafraum, ein Kreativraum, ein Therapieraum, zwei Garderobenräume, zwei Waschräume, ein Bewegungsraum, eine Mensa und eine Küche zur Verfügung.

Unsere Einrichtung ist mit einer Gesamtkapazität von 45 Plätzen für Kinder von 0 Jahren bis zum Schuleintritt ausgerichtet. Davon sind 15 Plätze für Kinder unter 3 Jahren.

Folgende Betreuungszeiten sind festgelegt:

- Montag – Freitag von 06.00 Uhr bis 16.30 Uhr bei Bedarf bis 17.00 Uhr

Unser Team besteht aus 10 „Staatlich anerkannten Erziehern“, zwei „Geeigneten pädagogischen Fachkräften“ welche auch den Abschluss des Heilerziehungspflegers haben und einer Auszubildenden.

Die Grundlage für unsere Arbeitsweise richtet sich nach dem Kinderförderungsgesetz (KIFöG).

2. Arbeitsbedingungen

Da sich unsere Einrichtung nach dem Konzept der Offenen Arbeit richtet, haben wir keine direkt abgetrennten Bereiche. Trotzdem unterscheiden wir zwischen dem Kindergartenbereich und dem Krippenbereich. Die Kinder im vorderen Kindergartenbereich haben eine Garderobe, zwei Gruppenräume, einen Waschraum und einen Kreativraum. Der Bewegungsraum und die Mensa, befinden sich auch im Kindergartenbereich. Im Krippenbereich gibt es zwei Gruppenräume, einen Waschraum, ein Schlafraum, ein Therapiezimmer, eine Garderobe und einen großzügig geschnittenen Flur zum Bespielen. Alle Räumlichkeiten können sowohl von den Kindergartenkindern als auch von den Krippenkindern genutzt werden.

Das Außengelände ist vielseitig. Zum Schutz der Kinder ist es komplett umzäunt. In diesem umzäunten Bereich befinden sich zwei Sandkästen, die direkt miteinander verbunden sind. Einer davon ist mit einer Matschanlage ausgestattet. Der andere ist mit einem Sonnensegel überdeckt. Es gibt 2 Schaukeln, ein Häuschen zum Bespielen, eine Klettermöglichkeit für die Krippenkinder, ein „Sitzkreis“ und eine Werkstatt, in der die Kinder lernen, mit verschiedenen Werkzeugen umzugehen.

3. Profil

Wir sehen unsere Tageseinrichtung als einen Ort, an dem unsere Kinder Raum und Zeit finden, zu forschen, zu hinterfragen, zu entdecken und sich auszuprobieren.

Unser Ziel ist, ihre Neugierde zu wecken und ihnen Hilfestellungen für ein eigenständiges Lernen zu geben.

Daraus ergibt sich eine naturnahe Pädagogik, die sich stark an der Lebenssituation und den Bedürfnissen der Kinder orientiert. Ihre Umgebung gestalten wir dabei so offen, dass sich darin individuelle Lernprozesse entwickeln können. So haben sie die Möglichkeit, ihren Kindergartenalltag aktiv mitzugestalten und eigene Vorschläge, Ideen und Erfahrungen einzubringen.

Der pädagogische Ansatz enthält ein bestimmtes Menschenbild. Er umfasst die Gesamtheit der Grundlagen, Überzeugungen, Werte, Normen, Ziele und Methoden, die handlungsleitend für unsere Einrichtung sind. Für die Bildungs- und Erziehungsarbeit in unserer Tageseinrichtung orientieren wir uns am **Lebensbezogenen Ansatz** nach Norbert Huppertz. Lebensbezogen heißt:

Das Leben und Lernen unserer Kinder - in Gemeinschaft mit Erzieherinnen und Erziehern – steht im Vordergrund.

4. Gesundheitsangebot für Kinder und Erzieher

Eine gesunde Ernährung sowie der bewusste Umgang mit Lebensmitteln gehören ganz selbstverständlich zu unserem KiTa-Alltag.

Die Kinder unserer Tageseinrichtung werden ganztägig durch unseren regionalen Essensanbieter (M1 Catering) versorgt.

Wir legen dabei großen Wert auf eine gesunde, vollwertige und qualitativ hochwertige Verpflegung und sind bemüht, diese immer weiter zu verbessern.

Vorbereitet werden die Mahlzeiten von unserer Küchenkraft.

Getränke stehen unseren Kindern ganztägig zur freien Verfügung. Wir bieten neben Tee und Milch auch Mineralwasser mit und ohne Sprudel an und unser Trinkbrunnen steht allen Kindern jederzeit zur Verfügung

5. Qualitätsentwicklung

„Kommunales Netzwerk für Qualitätsmanagement in der Kindertagesbetreuung“ (KomNet – QuaKi)

Die Qualität der Bildungsprozesse unserer Kinder hängt im Wesentlichen von den Kompetenzen und der Haltung unserer pädagogischen Fachkräfte ab.

Deshalb erarbeiten wir seit 2018 mit dem Träger, der Einheitsgemeinde Stadt Tangerhütte und dem Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und Jugendforschung e.V. Potsdam (IFK), ein Konzept zur stetigen Verbesserung unserer pädagogischen Arbeit. Die Überprüfung erfolgt auf der Basis von kontinuierlicher Selbst- und Fremdrelexion.

Träger und Einrichtungsleitung tragen dafür Sorge, dem Team die Möglichkeit zu geben, sich kontinuierlich professionell weiterzuentwickeln. Gemeinsam erarbeiten wir individuelle Fort- und Weiterbildungsangebote.

6. Partizipation

Im Rahmen der Sicherung der Beteiligungs- und Beschwerderechte für unsere Kinder haben wir wesentlich Standards in unsere Arbeit aufgenommen

Wir bieten den Kindern zahlreiche Beteiligungsmöglichkeiten während des gesamten Tages mit dem Ziel, die Entwicklung zur Selbständigkeit und Verantwortungsübernahme bestmöglich zu unterstützen.

So haben sie die Möglichkeit, in allen sie betreffenden Bereiche aktiv mitzuzentscheiden: z.B. Tagesablauf, Mahlzeiten, Projekte und pädagogische Angebote, Pflege, Schlafen ect.

Die Erfahrungen, die die Kinder in unserer Tageseinrichtung machen, haben einen großen Einfluss auf die Bildung ihrer Persönlichkeit. Sie sind aktive Mitglieder unsere Gemeinschaft, die für die Rechte des Einzelnen eintritt und Mitgestaltung ermöglicht, aber auch Grenzen und Regeln festlegt.

Damit dies gelingt schaffen wir vielfältige Gelegenheiten, um den gemeinsamen Austausch zu üben. Das gemeinsame Reden nimmt dabei eine wichtige Rolle ein. Morgen- und Gesprächskreise ermöglichen den Kindern gehört und gefragt zu werden, sie werden ernst genommen und werden motiviert ihre Ideen äußern.

Während des gemeinsamen Frühstücks wird der Tagesablauf besprochen. Auftretende Probleme werden versucht im Anschluss zu lösen. Hier sind Anregungen, Wünsche aber auch Beschwerden gewollt und werden von den Kindern eigenständig diskutiert. Unterstützt werden sie hierbei durch die Erzieherinnen, die eine offene und wertungsfreie Haltung einnehmen und auch die „stillen“ Kinder ermutigen, sich zu äußern.

Partizipation ist nicht nur mit den Kindern ein stetiger Prozess, sondern auch mit Eltern und Team eine Entwicklung, die wir kontinuierlich über die gesamte Kindergartenzeit verfolgen.

7. Elternarbeit

Eltern sind die Experten ihrer Kinder und haben deshalb das Recht, an allen Dingen, die ihre Kinder betreffen, beteiligt zu werden. Gemeinsam tragen wir die partnerschaftliche Verantwortung für die Kinder. Um ihnen eine optimale Entwicklung zu ermöglichen, ist es uns wichtig, unsere Arbeit transparent zu gestalten, uns gegenseitig auszutauschen und regelmäßig offen zu informieren.

Dies geschieht durch:

- o Elternbriefe
- o Kurzmitteilungen
- o Informationsplakate

Weiterhin bieten wir den Eltern:

1. Terminierte Elterngespräche – 8 Wochen nach Eingewöhnung des Kindes findet ein ausführliches Gespräch statt, um sich gegenseitig über das Kind auszutauschen, Fragen oder Probleme zu besprechen und ein Feedback zu geben, wie das Kind in der KiTa angekommen ist.

2. Das Jahresentwicklungsgespräch (um den Geburtstag des Kindes herum) bietet den Rahmen für einen strukturierten Austausch zur Entwicklung des Kindes. Hierzu können auch kooperierende Partner hinzugezogen werden, z.B. Frühförderstelle, Logopädie.

Eltern nutzen die Gelegenheit mit uns ins Gespräch zu kommen, Fragen zu stellen und von ihrem Kind zu Hause zu berichten. Wichtig ist uns dabei die Stärken und die Entwicklung in der Gemeinschaft aufzuzeigen, zu berichten, welche individuellen Lernschritte das Kind vollzogen hat. Anhand des Portfolios können wir dies verdeutlichen.

3. Tür- und Angelgespräche: Beim Bringen und Abholen des Kindes besteht die Möglichkeit sich kurz auszutauschen, für den Tag Wichtiges mitzuteilen oder Auskünfte zu erhalten.

4. Elternabend: Unser großer Elternabend findet 1x jährlich zum Schuljahresbeginn statt.

5. Aktionen mit den Eltern: z.B. Feste, Feiern, Bastelabende, Elternkaffees, Begleitung bei Ausflügen

6. Hospitationen: Teilnahme und Miterleben des Einrichtungs-Alltags sind nach Absprache möglich.

Um dem Erziehungs- und Bildungsauftrag gerecht werden zu können und im Interesse der bestmöglichen Förderung und Betreuung jedes einzelnen Kindes ist eine vertrauensvolle und kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen Eltern, Erzieherinnen und Erziehern notwendig.

In unserer Tageseinrichtung werden je Gruppe ein Elternsprecher/ Elternsprecherin für die Dauer von zwei Jahren gewählt. Diese vertreten die Interessen der Gruppe und sind das Bindeglied zwischen Erzieherinnen und Eltern.

Das Kuratorium wird für zwei Jahre auf unserem großen Elternabend von der gesamten Elternschaft gewählt und setzt sich aus je einem Vertreter aus jeder Gruppe zusammen. Es

hat die Aufgabe den Träger zu beraten und wird an grundsätzlichen Entscheidungen beteiligt.

Zu seinen Aufgaben gehören insbesondere:

1. die Beratung der Grundsätze für die Erziehungs- und Bildungsarbeit,
2. die Beratung der Grundsätze für die Aufnahme von Kindern in Tageseinrichtungen,
3. die Anhörung zu Festlegungen der baulichen Beschaffenheit sowie räumlichen und sächlichen Ausstattung,
4. die Unterstützung der Bemühungen des Trägers um eine ausreichende und qualifizierte personelle Besetzung,
5. die Beratung im Rahmen des Anhörungsverfahrens zu den Kostenbeiträgen,
6. die Beteiligung im Verfahren zur Beantragung von Ausnahmegenehmigungen und
7. die Information der Eltern,

Die Zustimmung des Kuratoriums ist erforderlich zur Änderung

1. der Konzeption und
2. der Öffnungs- und Schließzeiten. (Quelle: KiföG Sachsen-Anhalt)

Durch regelmäßige Zusammenkünfte, i. d. R. einmal monatlich, wird die Arbeit des Kuratoriums gefestigt.

Somit können auch geplante Vorhaben (Feste, Projekte, etc.) transparenter und effektiver gestaltet werden.

8. Kooperation/Partnerschaften

Um unsere Kinder optimal zu fördern ist es notwendig mit verschiedenen Institutionen zusammen zu arbeiten. Dazu gehört das Jugendamt Stendal, Amtsärzte, Familienhebammen, Beratungsstellen, das Gesundheits- und Sozialamt sowie Schulen und andere Tageseinrichtungen.

Wir erweitern kontinuierlich unser Wissen über Hilfsangebote potentieller Kooperationspartner, nehmen Kontakt zu ihnen auf, laden sie ein oder besuchen sie vor Ort. So bauen wir ein Netzwerk zur Unterstützung von Kindern und deren Familien auf.

Werden Bedarfe bei den Kindern und / oder Familien erkannt, beziehen wir das Team und die Ressourcen unserer Tageseinrichtung, wie auch Netzwerk- und Kooperationspartner in die Mobilisierung von Unterstützungsangeboten ein. Die dort erfolgte Anamnese, Diagnose sowie die daraus resultierenden Förderschwerpunkte bilden die Basis für die individuelle Förderplanung des Kindes.

Auch die pädagogische Fachberatung des Landkreise Stendal ziehen wir zur stetigen Verbesserung der Qualität unserer Einrichtung und bei auftretenden Fragen und Problemen zu Rate und arbeiten vertrauensvoll zusammen.

Besonders notwendig wird die Netzwerkarbeit, wenn wir die Gefährdung des Kindeswohls (§8a SGB VIII/ Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung) aufgrund von gewichtigen Anhaltspunkten vermuten. Dies erfordert den zügigen und professionellen Austausch zwischen Leitung und Team unter Einbeziehung einer Kinderschutzfachkraft bzw. einer insoweit erfahrenen Fachkraft

Die Eltern werden in spezifischen Gesprächen darüber informiert, auf Angebote des „Lokalen Netzwerkes Kinderschutz“ aufmerksam gemacht und endsparend unterstützt. Ist das Kindeswohl gefährdet, sind wir verpflichtet, das Jugendamt zu informieren.

Unsere Einrichtung nimmt an dem „Jolinchen“ Projekt der AOK teil, bei dem es um eine gesunde Lebensweise geht und alle Punkte anspricht, die zu diesem Thema gehören.

9. Öffentlichkeitsarbeit

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit ist eine regelmäßige Präsenz der Einrichtung in der dörflichen Öffentlichkeit. Unsere Tageseinrichtung beteiligt sich aktiv an zahlreichen Dorfkaktivitäten.

- o Ausgestaltung von Festen und Feiern für die Gemeinde
- o Gratulationen zu verschiedenen Jubiläen (Seniorengenerationstagsfeiern)
- o Zusammenarbeit mit regionalen Vereinen (Mühlenverein, Sportverein)
- o Zusammenarbeit mit der Grundschule

Wir sehen unsere Tageseinrichtung als einen Ort der „Begegnung“ unterschiedlicher Generationen. Ein gemeinsamer Austausch oder einfach Zeit miteinander zu verbringen ist dabei unser Anliegen.

10. Erweiterung der Qualitätsentwicklung

Unser nächstes großes Thema wird die Optimierung der Mülltrennung in den Gruppenräumen sein. Im Küchenbereich findet bereits eine Mülltrennung durch mehrere Abfalleimer statt. Durch die Anschaffung neuer Abfalleimer für die Gruppenräume wollen wir die Mülltrennung auch für die Kinder veranschaulichen und diese für dieses Thema sensibilisieren.

Gleichzeitig wollen wir das Raumklima verbessern. Gerade in den kalten Jahreszeiten, wenn die Fußbodenheizung in Betrieb ist.

Durch regelmäßiges Stoßlüften und das Vermeiden von Überheizung, wollen wir Energie sparen und die Raumtemperatur für die Kinder und uns Erzieher angenehm halten.

